

Exkursionsbericht "Weiden an der Berliner Havel" am 3.9.1995

(Notizen zur *Salix*-Flora von Berlin und Brandenburg I)

Schon etwas spät im Jahr sollte diese Exkursion Aufschluß über die Weidenflora des Berliner Havelufers im Bereich der Forst Düppel bringen. Etwa zehn Leute hatten sich versammelt, und so begannen wir bei schönem Wetter am Fähranleger zur Pfaueninsel unsere Exkursion (MTB 3544/41). Dort konnten als erste vorgestellt werden: ein großer Baum von *Salix alba*, mehrere Exemplare der *S. x rubens* (*S. alba x fragilis*) und *S. purpurea*. Erstaunen und ein gewisses Rätselraten erregte ein Strauch, der habituell einer *S. purpurea* nahekam, sich jedoch von ihr durch breitere, eher breit lanzettliche als verkehrt eiförmige Blätter sowie wenige, sehr kleine Nebenblätter unterschied. Dieser Strauch soll zunächst bis zu einer Untersuchung der Blüten als *S. purpurea x triandra* gedeutet werden; er besaß jedoch Striemen am Holz, ein Merkmal, welches eigentlich nur bei *S. cinerea* und *S. aurita* ausgeprägt ist.

Aus einem Röhrichtstück brachte V. KUMMER noch einen Zweig von *Euphorbia palustris* heran. An dieser Stelle waren vor einigen Jahren Exemplare dieser Art als Maßnahme des behördlichen Naturschutzes ausgebracht worden. Jetzt existieren davon allerdings anscheinend nur noch kümmerliche nichtblühende Reste. Östlich davon an den Bootsstegen (3544/42) standen wieder einige Weiden: *Salix cinerea* und *S. caprea x cinerea*.

Weiter ging es nach Osten, entlang des Havelufers. Zunächst waren hier nur wenig Weiden zu sehen, denn das Ufer war dicht mit anderen Bäumen bestanden. Stellenweise wurden wir auch aus Gründen des Trinkwasserschutzes vom Betreten des Ufers abgehalten, so daß manche Sippe sicherlich nicht erfaßt wurde. *Salix viminalis* (mit dem Rostpilz *Melampsora ribi-viminalis*, det. V. KUMMER) war hier neu, an weiteren interessanten Arten sind *Petasites spurius* (wenig), *Rumex hydrolapathum* und *Bolboschoenus maritimus* zu nennen.

Schließlich begegnete uns noch eine Weide, die Merkmale von *Salix viminalis* sowie aus der Verwandtschaft der *S. caprea* aufwies. Aufgrund der bisherigen, allerdings noch nicht ausreichenden Beobachtungen könnte sie als *S. viminalis x caprea x cinerea* - also als *S. x dasyclados* verschiedener Autoren gedeutet werden. Auf eine vergleichbare Sippe von der Havel bei Brandenburg a. H. hat bereits GÖRZ (1913) aufmerksam gemacht. Das genaue Verhältnis dieser Sippe zur *S. burjatica* NAS., einer im östlichen Europa vorkommenden Art, muß noch geklärt werden. Das hier gesehene Exemplar war männlich.

In der nächsten Bucht (gegenüber dem "Jagdschirm" auf der Pfaueninsel) trafen wir diese Sippe wieder an, diesmal auch im weiblichen Geschlecht. Desweiteren fanden sich hier *S. cinerea*, *S. viminalis* sowie ein Exemplar von *S. x rubens*, welches der *S. fragilis* nahe stand, allerdings eine etwas unregelmäßige Zahnung und schwache Behaarung auf der Blattunterseite aufwies. Hier wuchs ebenfalls ein altes Exemplar von *Rhamnus cathartica*.

In einer landeinwärts gelegenen Toteishohlform, von Erlen umgeben, fand sich neben viel *Lemna minor* und *Ceratophyllum submersum* auch *Hottonia palustris*, die im Uferbereich der Berliner Havel schon stark zurückgegangen ist.

Der folgende Uferabschnitt hielt neben einer größeren Stelle mit *Matteuccia struthiopteris* (verwildert) ein Gebüsch mit zwei typischen Weiden der Havel für uns bereit, nämlich *Salix triandra* subsp. *amygdalina* - leicht kenntlich an ihrer glauken, manchmal fast weißlichen Blattunterseite - sowie *S. x alopecuroides* (*S. fragilis* x *triandra*). Diese ist bislang wohl vielfach übersehen (vgl. die entsprechende Anmerkung bei NEUMANN 1981: 78f.) bzw. aufgrund ihrer Ähnlichkeit in der Blattform wohl oft mit *S. fragilis* verwechselt worden. Allerdings - und das war auch bei den angetroffenen Exemplaren der Fall - wächst sie meist strauchförmig, hier als etwa bis acht Meter hoher Kugelbusch, selten auch als niedriger Baum. Sie ist bei uns bisher im Elbe- und Havelgebiet sowie im Spreewald und an der Schwarzen Elster nachgewiesen worden.

Landeinwärts liegt ein etwas größeres Flachmoorgebiet, der "Alte Hof", überwiegend bestanden mit Hochstaudenfluren und Landröhrichen, stellenweise sind schon Erlen eingewandert. Hier machten wir nur einen kurzen Abstecher, wobei floristisch *Hottonia palustris*, *Lysimachia thyrsiflora* und *Schoenoplectus tabernaemontani* zu erwähnen sind. Außerdem trat aus der Verwandtschaft des Sumpflabkrautes *Galium elongatum* auf, besonders kenntlich v. a. an den großen Blüten und Früchten. Es scheint in Brandenburg weit verbreitet zu sein, in manchen Gegenden ist es vermutlich häufiger als *G. palustre* s.str.

Aufgrund des schönen Wetters ließen sich noch einige Heuschreckenarten hören, so Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeseli*), die Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*) und die Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*). Sogar eine Ringelnatter war zu sehen.

Von dort ging es weiter entlang des Havelufers (stellenweise waren wiederum Uferbereiche abgezaunt und uns nicht zugänglich). Die Weiden waren wieder reicher vertreten: *S. viminalis*, *S. x alopecuroides* (in besonders schön ausgebildeten Exemplaren), *S. purpurea*, *S. triandra* subsp. *amygdalina* (die typische Unterart sahen wir an diesem Tage überhaupt nicht), *S. x rubens*, *S. alba* sowie nicht wenig *S. cf. x dasyclados*. Daneben waren in den eingestreuten freien Strandbereichen verschiedene Uferpflanzen wie *Rumex hydrolapathum*, *Sium latifolium* (an der Berliner Havel recht selten geworden), *Chenopodium rubrum* und *Cyperus fuscus* sowie an den Wegböschungen *Polypodium vulgare* s.l. und *Equisetum x moorei* (E.

hyemale x *ramosissimum*) zu finden. Die letzte ist aus diesem Bereich bereits von BENNERT & BÖCKER (1991) gemeldet worden.

Wir erreichten das Große Tiefehorn, wo neben der schon öfter angetroffenen *S. cf. caprea* x *cinerea* x *viminalis* ein Baum von *S. fragilis* x *pentandra* gefunden wurde.

Schließlich ging es zurück, zunächst abkürzend durch den Wald, wo *Viscum laxum* (oft übersehen), *Parietaria officinalis* (an einem beschatteten Wegrand, offenbar vom Havelufer, wo sie z. T. große Bestände bildet, verschleppt) sowie *Cardamine impatiens* (auch diese Art offenbar verschleppt und in den Berliner Forsten an einigen Stellen in Ausbreitung) notiert werden konnten.

Bei einem kurzen Halt an der Rettungsstation Havelufer Jg. 95 gelang schließlich der Nachweis eines größeren Bestandes von *Aira praecox* (auch diese Art ist in Berlin selten geworden!) sowie *Senecio jacobaea*, bevor wir wieder am Ausgangspunkt unserer Exkursion eintrafen.

Diese Wanderung sollte der Auftakt zu einer Reihe weiterer Weiden-Exkursionen in den nächsten Jahren gewesen sein.

Literatur

- BENNERT, H. W. & R. BÖCKER 1991: Zur Verbreitung von *Equisetum* subgen. *Hippochaete* (Equisetaceae, Pteridophyta) in Berlin. - Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 124: 13-29.
 GÖRZ, R. 1913: Über das Indigenat der *Salix dasyclados* WIMM. und einiger anderer Pflanzen bei Brandenburg a. H. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 55: 147-150.
 NEUMANN, A. 1981: Die mitteleuropäischen *Salix*-Arten. - Mitt. Forstl. Bundes-Versuchsanstalt 134.

Anschrift des Verfassers:

Michael Ristow
 Rubensstr. 50
 D-12159 Berlin